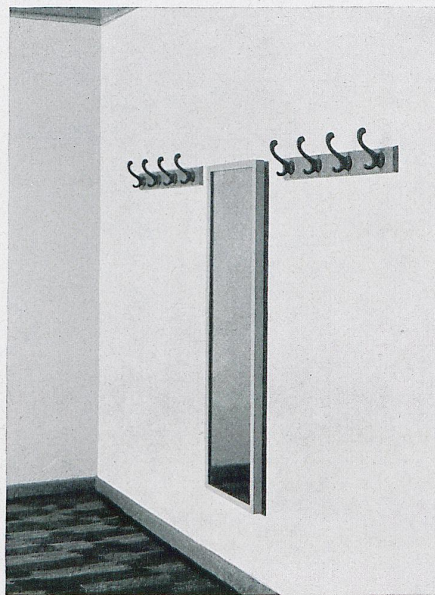


Wünschen aller derer entgegen, die ihre Wohnung aus dem Geist der Zeit heraus gestalten wollen und denen nicht die Mittel zur Verfügung stehen, um sich mit handwerklichen Einzelstücken von ganz besonderer Prägung zu umgeben. Hier ist das

Möbel gefunden für die neu in der Bildung begriffene Schicht des geistig hochstehenden Menschen unserer Zeit, für den einfach zu leben nicht einen unwillkommenen Zwang, sondern inneres Bedürfnis bedeutet.

W. Riezler



SPIEGEL UND KLEIDERLEISTE

## SERIENFABRIKATION IN SILBER

Die Wiederholung gleicher Stücke und die Verwendung von Einzelteilen, die in Formen gepreßt werden, ist bei der Herstellung von Silbergegenständen nicht erst eine Begleiterecheinung der maschinellen Verfertigung. Bereits der Goldschmied des früheren Mittelalters hat Holzformen, sogen. Modeln, besessen, in die er das Silberblech mit Hilfe von Blei hineinschlug. Diese schablonenmäßige Wiederholung erstreckte sich aber nur auf die Fertigung getriebener Einzelteile in ornamentalen oder figürlichen Darstellungen. So sind z. B. bei dem silbernen Ciborium in Lüdinghausen i. Westf. die ornamentalen Zwischenfüllungen auf dem Fuß zwischen

den aufgenieteten Medaillons so hergestellt, daß das Blech des Fußes selbst viermal in dieselbe Holzform hineingeschlagen worden ist, so daß genau gleiche Ornamentzwickel entstanden sind. In der Empirezeit wurde dann zur Herstellung aufgelöster Schmuckformen die Stanze zu Hilfe genommen. Die silbernen Ornamenteile wurden ebenso hergestellt wie die Möbelbeschläge. Bald ging man dazu über, größere Teile von Gefäßen, ja ganze Teller und Brotkörbe zu stanzen. Auf der Deutschen Gewerbeschau 1922 waren sehr schön die mit alten Stanzen der Fa. Bruckmann, Heilbronn, hergestellten Silberwaren zu sehen. Aber nicht nur die